

## Was der Kohlekompromiss für Deutschlands Energiewirtschaft bedeutet

Welche Auswirkungen hat der Kohleausstieg auf den deutschen Stromsektor, die Klimaziele und Strompreise? Agora Energiewende hat die Ergebnisse der Kohlekommission strukturiert aufbereitet und deren energiewirtschaftliche Bedeutung analysiert.

**Berlin, 9. August 2019.** Der Vorschlag der Kohlekommission für den Ausstieg aus der Kohleverstromung bei gleichzeitigem Ausbau Erneuerbarer Energien hat kaum Auswirkungen auf die Strompreise: Eine Kilowattstunde wird im Jahr 2030 nur etwa ein Prozent mehr kosten als heute, wenn wie vorgesehen die Kohleverstromung um zwei Drittel zurückgeht und der Anteil Erneuerbarer Energien auf 65 Prozent steigt. Auch der energieintensiven Industrie gewährleistet der Kohlekompromiss weiterhin wettbewerbsfähige Preise. Das zeigen Berechnungen im Auftrag von Agora Energiewende.

In der Modellierung wurde der Ausstieg aus der Kohleverstromung nach den Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ mit einem Szenario verglichen ohne Kohleausstieg und ohne zusätzlichen Erneuerbaren-Ausbau. Insgesamt zahlen private Verbraucherinnen und Verbraucher im Jahr 2030 real schätzungsweise 0,4 Cent mehr pro Kilowattstunde als heute. Größter Kostenpunkt bei den Strompreisen bleiben laut der Analyse weiterhin die Netzentgelte. Über diese finanzieren die Stromkundinnen und -kunden den notwendigen Ausbau und die Modernisierung des Stromnetzes. Für die energieintensive Industrie ist der Kohlekompromiss sogar vorteilhaft, da die zusätzlichen Wind- und Solaranlagen vermehrt günstigen Strom bereitstellen, sinkt der Börsenstrompreis im Jahr 2030 um 0,5 Cent je Kilowattstunde gegenüber einem „Weiterwie-bisher-Szenario“. „Der schnelle Ausbau der Erneuerbaren ist die Versicherung der energieintensiven Industrie gegenüber hohen Strompreisen“, sagt Dr. Patrick Graichen, Direktor von Agora Energiewende. Voraussetzung dafür sei, dass die energieintensive Industrie auch künftig von der Zahlung der EEG-Umlage befreit bleibe.

Mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien auf einen Anteil von 65 Prozent an der Stromversorgung wird Deutschland auch künftig Stromexporteur sein. Bis 2023 ist zwar aufgrund des Atomausstiegs zunächst ein Rückgang der Stromexporte von heute 50 Terrawattstunden auf 5 Terrawattstunden jährlich zu erwarten, bis 2030 wachsen die Exporte jedoch wieder auf 25 Terrawattstunden. Insgesamt wird die inländische Stromerzeugung den Berechnungen zufolge bis 2030 um 11 Terrawattstunden auf rund 630 Terrawattstunden zulegen. „Auch mit Kohleausstieg produziert Deutschland weiterhin mehr Strom als hierzulande benötigt wird. Der günstige Strom aus Erneuerbaren Energien

### Pressekontakt

Christoph Podewils  
Leiter Kommunikation  
E: christoph.podewils@agora-energiewende.de  
T: +49 30 70 01 43 51 10 | M: +49 151 27 65 61 96

Agora Energiewende  
Anna-Louisa-Karsch-Str. 2  
10178 Berlin | Germany  
www.agora-energiewende.de

verdrängt langfristig sogar Teile der konventionellen Stromerzeugung im Ausland“, betont Graichen.

Die Agora-Studie fasst neben der Modellierung auch den 300-seitigen Abschlussbericht der Kohlekommission übersichtlich zusammen und legt eine Einordnung der Kommissionsarbeit vor. „Auch wenn der Kohlekompromiss erst 2038 als Enddatum nennt, dürfte der tatsächliche Kohleausstieg im Zuge der alle drei Jahre stattfindenden Überprüfungen früher kommen. Der regulierte Kohleausstieg, entsprechend den Vorschlägen der Kohlekommission, gibt dabei den Kohleregionen Sicherheit beim Strukturwandel, unterstützt sie durch umfangreiche Strukturhilfen in Höhe von jährlich zwei Milliarden Euro und garantiert, dass kein Beschäftigter ins Bergfreie fällt. Deswegen ist der Kohlekompromiss so wertvoll und sollte jetzt eins zu eins umgesetzt werden“, sagt Graichen.

Gemäß dem Ausstiegsfahrplan der Kohlekommission werden in Deutschland im Jahr 2030 noch Kohlekraftwerke mit einer Gesamtleistung von 17 Gigawatt laufen, aktuell sind es 41 Gigawatt. Mit dem Rückgang sinken die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Stromsektor von 319 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> auf 182 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich. Mit den Emissions-Einsparungen von rund 60 Prozent kann Deutschland seine Klimaziele bis 2030 für den Stromsektor einhalten – vorausgesetzt, die notwendigen Gesetze zum Kohleausstieg und der Nutzung Erneuerbarer Energien werden zeitnah auf den Weg gebracht.

In einem umfassenden Bericht hatte die Kohlekommission der Bundesregierung im Januar 2019 einen Maßnahmenkatalog für den Ausstieg aus der Kohleverstromung vorgelegt. Agora Energiewende hat die Arbeit der Kohlekommission sowie deren Empfehlungen strukturiert aufgearbeitet und mit Blick auf die energiewirtschaftliche Bedeutung analysiert. Die Analyse „Die Kohlekommission. Ihre Empfehlungen und deren Auswirkungen auf den deutschen Stromsektor bis 2030“ steht zum kostenfreien Download unter [www.agora-energiewende.de](http://www.agora-energiewende.de) zur Verfügung. Die Modellierungsarbeiten stammen von dem Beratungsunternehmen Aurora Energy Research.

### Über Agora Energiewende

Agora Energiewende erarbeitet wissenschaftlich fundierte und politisch umsetzbare Wege, damit die Energiewende gelingt. Agora Energiewende ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung Mercator und der European Climate Foundation.

#### Pressekontakt

Christoph Podewils  
Leiter Kommunikation  
E: [christoph.podewils@agora-energiewende.de](mailto:christoph.podewils@agora-energiewende.de)  
T: +49 30 70 01 43 51 10 | M: +49 151 27 65 61 96

Agora Energiewende  
Anna-Louisa-Karsch-Str. 2  
10178 Berlin | Germany  
[www.agora-energiewende.de](http://www.agora-energiewende.de)